

Teaching in Content and Language Integrated Learning: A Documentary

Ansprechpartner/in:	Fach/Fachgebiet:	Zentrale Lehr-Themen:
Devos, Nathan nathan.devos@uni- bielefeld.de	LiLi – Anglistik - Fachdidaktik	Fremdsprachendidaktik, Fremdsprachenentwicklung, Integration von Inhalt und Sprache

Zusammenfassung des Lehrprojekts

Das Projekt drehte sich um eine Dokumentation über bilingualen Unterricht in der Sekundarstufe I. In einer Kooperation mit Schülern aus dem Gymnasium Heepen haben drei Gruppen (*Teaching*, *Technical* und *Directing*) einen Dokumentarfilm über die Vor- und Nachteile des bilingualen Unterrichts geplant und durchgeführt. Dabei spielten drei Schüler aus einer 11. Klasse eine wichtige Rolle in der sog. *Teaching Group*. Nach der Drehzeit von Mai bis Juli haben die Studierenden mehrere Stunden in der vorlesungsfreien Zeit noch im Schnittraum verbracht, um die „off-texts“ zu konzipieren und den Film fertig zu schneiden.

1. Übergeordnete Fragestellung des Lehrprojekts

Ist es möglich, Kenntnisse, Wissen und Erfahrung zum Thema „Teaching in Content and Language Integrated Learning (CLIL)“ durch ein kooperatives Filmprojekt mit Studierenden, Schülern und Lehrerinnen zu gewinnen?

2. Rahmenbedingungen / Besondere Herausforderungen

LehramtsstudentInnen im 3.-5. Semester (Anglistik)

Veranstaltung über bilingualen Unterricht (CLIL)

Vorgeschichte: Eine Kooperation zwischen dem Gymnasium Heepen und der Uni Bielefeld bestand bereits seit mehreren Semestern. In dieser Zeit haben Schüler und Studierende öfters Kontakt in verschiedenen Situationen gehabt. Diese kleineren Kooperationen wollte ich durch ein größeres Projekt ausbauen. Die Studierenden haben alle an der Einführungsveranstaltung „*Second Language Acquisition*“ teilgenommen. In dieser Veranstaltung haben sie über Lerntheorien im Spracherwerb, Interaktionen, Lerntypen und Lehransätze gesprochen.

Schwierig bei der Planung war die Überzeugungsarbeit, die ich leisten musste, um nicht nur die Schule, sondern auch den Studierenden zu erklären, was für ein Mehrgewinn sie selbst aus dem Projekt haben werden. Durch persönliche Diskussionen mit allen Parteien konnte ich sie davon überzeugen, dass es einen Lerneffekt für alle geben könnte.

3. Lehr- und Lernziele, Aktivitäten und Überprüfung

Ursprüngliche Ziele des Projekts waren: ein Umfeld zu gestalten, in der StudentInnen pädagogisch relevante Kompetenzen erwerben, wie z.B. (1) sie lernen, wie man Schüler in die Planung einer Stunde mit einbezieht (Lernaunomie) und (2) in regelmäßigen Kontakt mit Akteuren aus der Praxis kommt (Theorie-Praxisbezug). Währenddessen erwerben die SchülerInnen wichtige Sozialkompetenzen, in dem sie nicht nur (3) das Uni-Leben kennen (Fremdverstehen), sondern auch (4) einen Einblick bekommen, wie viele Gedanken in der Planung einer Unterrichtsstunde stecken (Empathie).

Die Studierenden konnten zusätzlich Erfahrung mit Geräten und Software (z.B. Kameras, Lichter, Aufnahmegeräte, Sprecherkabine, Adobe Premier, etc.) sammeln. Insbesondere was man alles bedenken und planen muss, wenn man ein größeres Projekt vorhat. Außerdem sollten sie den sozialen Umgang mit Peers noch in Erinnerung behalten.

Die Aktivitäten, an denen sie teilgenommen haben, waren:

- (1) Ein Workshop eines Medienpädagogen, der eine Einführung in Storyboard schreiben und Interviews gestalten angeboten hat.
- (2) Unterrichtbeobachtungen im Gymnasium Heepen
- (3) Treffen mit Schülern und Lehrerinnen in der Schule und Uni
- (4) Treffen in ihren Gruppen außerhalb der Lernveranstaltung
- (5) Einführung zum Filmbearbeitungssoftware *Adobe Premier* von SCM
- (6) *Micro-teaching* Sequenzen in der Veranstaltung
- (7) Generalprobe in der Schule
- (8) Eine bilinguale Unterrichtsstunde (90 Minuten) halten (9. Klasse-Geschichte)
- (9) Portfolio schreiben

Die Rückmeldungsformen beinhalteten einen formalen Evaluationsbogen (siehe Anhang), ein im Film eingearbeitetes Interview zwischen einer Studentin und dem Dozenten, ein Gruppengespräch mit einem Schüler und durch eine mindestens einseitige Reflexion zum Projekt in dem Portfolio.

Sechs-Lernebenen-Checkliste

Lernebene	Lernziele	Lern- und Studienaktivitäten	Rückmeldungen und Prüfungen
1. Fachwissen	Vorstellung des pädagogischen Ansatzes „Content and Language Integrated Learning (CLIL)“, Entwicklung von Storyboards, Adobe Premier, Interviews gestalten, Lehrplanung	Unterrichtsbeobachtung, Lehrvortrag und Gruppendiskussionen, Durchführung einer Unterrichtsstunde in einer bilingualen Schule, Schneiden und fertigstellen des Films, Interview-Workshop, Interviews durchführen,	Reflexion und Portfolio
2. Anwendung	Kreatives Denken lernen, Projektleitung kennenlernen, mit unterschiedlichen Gruppendynamiken umgehen, Führungsqualitäten entwickeln, Planungen (insbesondere zeitliche) durchführen	Storyboard entwickeln, Film mit Musik, Grafiken, etc. fertigstellen, in kleinen Gruppen (3-4 Leute) mit anderen Gruppen absprachen halten und kommunizieren	Alle Teilnehmer haben eine Endversion des Films erhalten. 50% ihrer Note hing vom Gelingen des Films ab.
3. Verknüpfung	Erwünschte Verknüpfungen sollen zwischen dem Konzept des bilingualen Lernens und Praxis in der Schule sein	Forschen und Darstellen der Vor- und Nachteile des bilingualen Unterrichts durch „off-texts“ und Grafiken im Film. Die Studierenden haben für sich eine Metapher dieser Vor- und Nachteile überlegt und als Anker im Film (als Fahrrad fahren dargestellt) eingebaut	Durch Interviews mit Lehrerinnen und dem Schüler bekam die Gruppe die Rückmeldung, dass ihre Forschung und Darstellung gelungen sind.

<p>4. Menschliche Dimension</p>	<p>In kleinen heterogenen Gruppen arbeiten, mit LehrerInnen und SchülerInnen zusammenarbeiten, zwischen Gruppen kommunizieren, mit menschlichen Problemen innerhalb von Gruppen umgehen</p>	<p>Stetige Arbeit in deren kleinen Gruppen, die hauptsächlich außerhalb der Veranstaltung stattfand, Kommunikation zwischen Gruppen außerhalb der Veranstaltung, Generalprobe der Unterrichtsstunde</p>	<p>Gruppenreflexion, Reflexion in Portfolios, Gruppentreffen außerhalb der Veranstaltung</p>
<p>5. Werte</p>	<p>Die Studierenden sollen nicht nur ihre Kommilitonen und Dozent besser kennen lernen, sondern sie sollen auch lernen, wie man in verschiedenen Situationen in Gruppen umgehen muss bzw. kann.</p>	<p>Intensive Gruppenarbeit, viel Zeit mit einander verbringen, Gruppen- und Selbstreflexionen</p>	<p>Es wurde in der Reflexion klar, dass der Erwerb dieser Werte für die Studierenden sehr präsent und deutlich war.</p>
<p>6. Lernen, wie man lernt</p>	<p>Die Studierenden sollen alle Höhen und Tiefen eines größeren Gruppenprojekts kennen lernen</p>	<p>Das Projekt wurde erstmals „verkauft“. Zweitens haben wir ersten Kontakt mit „Außenseiter“ (z.B. Medienpädagogen, SCM, Lehrerinnen, SchülerInnen), die uns dabei unterstützen sollen, aufgenommen. Danach müssten die Studierenden versuchen, diesen Plan zu verwirklichen. Sie müssten auch lernen, wie man eine Idee, die man im Kopf hat, in Realität umsetzen kann</p>	<p>Reflexion und informelle Gespräche außerhalb der Veranstaltung</p>

4. Evaluation

Siehe Anhang

5. Ergebnisse

Meine wichtigsten Erfahrungen des Projekts habe ich wahrscheinlich aus den Enttäuschungen gewonnen. Meine Enttäuschungen waren z.B. wie wenige StudentInnen innerhalb der Gruppen Führung übernahmen, um Ideen in Realität umzusetzen. Für mich war das Phänomen des *social loafings* sehr präsent, wobei die Gruppenmitglieder sich verweigert haben etwas zu übernehmen, da ein Mitglied sehr wenig oder gar nichts getan hat. Als Projektleiter habe ich immer wieder versucht, Leute, die wenig Zeit und Gedanken investiert haben, anzuspornen, mehr zu machen. Zum Schluss habe ich eine Person sogar ermahnen müssen und letztendlich hat diese Person keine Leistungspunkte bekommen. Leider ließen sich weitere Mitglieder durch die negative Haltung dieser Menschen anstecken und haben sich ihre Stimmung vermiesen lassen. Die Probleme lagen teilweise bei den Mängeln an Motivationen bei ein paar Mitgliedern. Außerdem war ich sehr überrascht, wie wenig die Gruppen intern kommuniziert haben und wie schlecht die Kommunikation extern zwischen den Gruppen war. Ich war der Meinung, dass in Zeit des Facebooks und WhatsApps Informationen schneller und effektiver weitergegeben würden. Da habe ich mich sehr vertan. Ich habe versucht, dass wichtige Informationen an mich gehen und ich sie dann weiterleiten würde, aber diese stellt sich als eine imperfekte Lösung dar und das Problem konnte bis zum Abschluss des Projekts nicht gelöst werden. Nächstes Mal würde ich einen Kommunikationskanal (z.B. Moodle) einrichten, um den Austausch von Informationen zu erleichtern.

Wichtige Ergebnisse für meine Lehre sind, dass in so einem Projekt, in dem mehrere einzelne Gruppen voneinander unabhängig sind, sich sehr schnell ein Schneeball-Effekt entwickeln kann, wobei wenn eine Gruppe nicht gut funktioniert, sie die anderen Gruppen mit sich reißen kann. In der Zukunft würde ich die Gruppen unabhängig voneinander Projekte erarbeiten lassen. Diese Zusammensetzung mit nicht ausgewähltem Personal hat meiner Meinung nach nicht funktioniert.

Mein persönliches Highlight kam vor kurzem als ich im Zug saß und mit mehreren Teilnehmern des Kurses gesprochen habe. Und obwohl die auch die Probleme des Projekts erkannt und bemängelt haben, haben sie gesagt, dass sie viele andere Fertigkeiten aus dem Projekt gelernt haben und mit einigen Mitgliedern eine enge Gruppe geworden sind.

6. Perspektiven und Empfehlungen

Das Projekt an sich würde ich nicht weiter fortführen, da es ein einmaliges Projekt war. Aber was ich beibehalten werde ist mein Erkenntnisgewinn von Filmproduktion, -schneiden und bearbeiten (z.B. mit Adobe Premier). Dies habe ich als sehr gelungen empfunden und hoffe, dass ich irgendwann wieder so solches Projekt machen kann.

Ich würde anderen Lehrenden empfehlen, dass sie sich vorab über Filme in der Lehre (z.B. in einem PEP Workshop) informieren sollen. Ich habe so ein Workshop besucht, aber er wurde verschoben und die Information, die ich daraus gewonnen habe, kam leider zu spät. Außerdem würde ich empfehlen entsprechende Hilfe zu holen. Wir haben Hilfe von dem SCM und von Medienpädagogen bekommen und dieses hat das Projekt auf jeden Fall verbessert.

7. Rahmenbedingungen der vorgestellten Veranstaltung, Materialien und Literatur

7.1 Studiengang und -art, für den das Projekt geplant wurde

Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft BA
Lehramt Gymnasium/Gesamtschule

7.2 Lehrveranstaltungstyp und -dauer

Seminar 3.-6. Semester (Profilmodul 1: Teaching English as a Foreign Language
Alle Veranstaltung aus dem Basismodul sollen vorher belegt werden

7.3 Gruppengröße

11 Studenten; 3 Schüler; 1 Lehrerin; 1 Dozent

7.4 Beteiligte bei der Durchführung des Projekts

Hilfe von den Medienpädagogen (Fabio Magnifico) und dem SCM

7.5 Materialien und Literatur

Inhalt:

Dale, L. & Tanner, R. (2012). *CLIL activities*. Cambridge University Press.
Coyle, D., Hood, P., & Marsh, D. (2010) *CLIL*. Cambridge University Press.

Software/Medien:

Adobe Premier

www.soundeffects.org

www.jamendo.com

Für hilfreiche Tutoren über Adobe Premier:

www.youtube.com